

FRAGEN AN GRAZER POLITIKER*INNEN!



THEMA ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL/RÄDWEGE

Warum werden die Fahrkarten für die Öffis immer teurer? Welche Pläne haben Sie bezüglich eines Ausbaus der Radwege?

Antwort ÖVP Öffis, Klaus Frölich: Im Vergleich zu den echten Kosten des öffentlichen Verkehrs sind die Ticketpreise verhältnismäßig günstig. Der Erlös des Ticketverkaufes deckt nur 30 Prozent der Kosten des ÖV, die restlichen 70 Prozent werden von der öffentlichen Hand finanziert. Dies bedeutet, dass auch von den jährlichen Kostensteigerungen, die aus allen Bereichen den ÖV treffen – Lohnkosten für das Fahrpersonal, Reparatur- und Serviceaufwand und vieles mehr – eben 70 % die öffentliche Hand und nur 30 % die Ticketkäuferinnen und -käufer bezahlen.

Auch soll sichergestellt sein, dass die Qualität des ÖV am Puls der Zeit und am Stand der Technik ist und bleibt. Dazu bedarf es ständiger Investitionen – Stichwort WLAN, Sicherheitstechnik, Infotainment, Klima, neue Straßenbahnen und Busse etc.

Antwort ÖVP Radwege, Georg Topf: Bis 2030 werden ab 2021 jährlich 10 Mio. Euro für den Ausbau des Radwegenetzes im Zentralraum Graz aufgewendet, wobei sich Stadt und Land die Kosten dafür teilen. Konkret werden damit Schnellrouten, Verbindungswege und Zufahrtswege errichtet – das Radwegenetz wird um 200 Kilometer auf insgesamt 320 km anwachsen!

Antwort KPÖ, Christine Braunersreuther: Öffis: Das frage ich mich auch immer. Das ist völlig kontraproduktiv, wenn man Leute zum Umsteigen auf Öffis bewegen will – was aufgrund des Klimawandels und des Sinkens der Lebensqualität in Städten durch den Individualverkehr dringend nötig wäre. In Graz liegt das nicht zuletzt daran, dass solche Entscheidung an die Holding Graz und weitergehend an den Verkehrsverbund ausgelagert wurde. Somit hat der Gemeinderat kein direktes Mitspracherecht. Die Stadt kann bei Ticketpreisen nur intervenieren, indem sie für Tickets Zuzahlungen übernimmt. Dass Grazer*innen die Jahreskarte zur Hälfte des Normalpreises kaufen können, geht auf eine Initiative der KPÖ zurück.

Am Ausbau der Strecken der Straßenbahn oder einer Takterhöhung liegt es nicht, denn für deren Finanzierung und Umsetzung ist die Stadt Graz zuständig. Ich freue mich, dass in dieser Hinsicht so viel passiert, seit das Verkehrsreferat bei Elke Kahr angesiedelt ist. Zuletzt beispielsweise die Verdichtung des Busverkehrs in Andritz oder die geplanten Straßenbahnausbauten in der Innenstadt (Neutorgasse), sowie die begonnene Planung einer Südwest-Linie bis nach Wetzelsdorf.

Das **Radwegenetz** soll in den nächsten Jahren intensiv und qualitativ ausgebaut werden. Das heißt, nicht nur viele neue Radwege, sondern auch gute. Mir persönlich ist das sehr wichtig. Denn spätestens seit ich regelmäßig mit meiner Tochter durch die Stadt radle, weiß ich: Nicht jeder angebliche Radweg ist gut. Eine Markierung gegen die Einbahn, in der auch Autos parken, und die viel zu eng ist, kann besonders für Kinder eine Gefährdung darstellen.

Leider – das musste ich in meiner Zeit als Gemeinderätin feststellen – braucht so ein qualitativer Ausbau viel Zeit. Denn es geht hier auch um Grundstücksablösen, die ziemlich mühsam sind, da alle Besitzer*innen einzeln überzeugt werden müssen. Wenn nur ein Besitzer nicht mitmacht, gibt's eine Lücke und die will niemand haben. Und es kostet Geld. Zum Glück gibt es jetzt endlich ein wenig mehr Bewusstsein dafür, denn am Anfang war das Verkehrsreferat nur mit den geringsten Mitteln ausgestattet. Dass es sich auszahlt, ist klar. Denn würde man die Umwelt- und Lärmbelastung durch den Autoverkehr in Zahlen rechnen, dann wäre man ganz schnell bei einem Vielfachen eines Radweges. Vom Platzbedarf von Straßen gegenüber Radwegen ganz zu schweigen. Außerdem bleiben Radler*innen länger gesund und sind durch ihre sportliche Aktivität ausgeglichener. Das tut unserer wiederum Gesellschaft gut!

FRAGEN AN GRAZER POLITIKER*INNEN!



THEMA ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL/RÄDWEGE

Warum werden die Fahrkarten für die Öffis immer teurer? Welche Pläne haben Sie bezüglich eines Ausbaus der Radwege?

Antwort FPÖ, Roland Lohr: Öffis: Alle Dinge des täglichen Lebens werden jährlich inflationsbedingt teurer, bspw. Kanalgebühren und eben auch Fahrkarten. Das alleine ist deswegen schon nötig, da nicht nur Treibstoffpreise steigen, sondern auch dem Bus- und Straßenbahnlenker eine Lohnerhöhung jedes Jahr zusteht. Wir sprechen uns allerdings für eine moderate und leistbare Erhöhung der Öffi-Tickets aus.

Zusatzinfo: Das Corona-Virus betraf auch die Kunden des Öffentlichen Verkehrs in Graz.

Die Grazer Agenda-Koalition hat beschlossen, dass bestehende Jahres- und Halbjahreskartenbesitzer eine 10%ige Ermäßigung beim Kauf ihrer nächsten Öffi-Jahres-/Halbjahreskarte bekommen.

Radwege: Ein kontinuierlicher Ausbau des Geh- und Radwegenetzes findet statt. Es gibt ein gemeinsames Geh- und Radverkehrsausbauprogramm von Stadt Graz und Land Steiermark.

Pro Jahr werden mind. 1 Mio. Euro in den Ausbau investiert.

Antwort DIE GRÜNEN Öffis, Klubobmann Karl Dreisebner: Der Grund für die jährlichen Preissteigerungen beim öffentlichen Verkehr liegt darin, dass die Tarifgestaltung für die Tickets vom Steirischen Verkehrsverbund bzw. von allen in der Steiermark tätigen Verkehrsunternehmen festgelegt werden kann. Auch die Grazer Stadtregierung als Vertreter der Graz Linien hat dort einen Sitz. Leider interveniert der zuständige Finanzstadtrat nicht (oder zu wenig laut) gegen die massiven Tarifsteigerungen.

Zum anderen hat die Stadt Graz die „Jahreskarte Graz“ ins Leben gerufen, die es zumindest für Grazer*innen in der Zone 101 (das ist etwas im Grunde das Grazer Stadtgebiet) möglich macht, statt aktuell € 456,- um € 281,- ein Jahr lang alle Öffis in Graz zu nutzen. Zusätzlich zur Jahreskarte Graz gibt es für alle steirischen Schüler*innen und Lehrlinge bis 24 das „Top-Ticket“, das euch um € 113,- ermöglicht, ein ganzes Jahr alle Öffis in der Steiermark zu nutzen. Dazu gibt es auch für Studierende Ermäßigungen, es gibt das Job-Ticket für Unternehmen, die ihren Angestellten ein günstiges Jahresticket anbieten wollen und es gibt für Grazer*innen mit sehr geringem Haushaltseinkommen die „Socialcard-Mobilität“, die die Nutzung der Holding Linien für ein Jahr um € 50,- ermöglicht.

Dass das nicht genug ist, wissen wir und deswegen erarbeitet die Klimaschutzministerin Leonore Gewessler gerade in diesen Wochen das sogenannte „1-2-3-Ticket“. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als dass jede und jeder in Österreich um € 365,- ein Jahr ein ganzes Bundesland nutzen kann, um € 730,- zwei Bundesländer der Wahl und um € 1.095,- in ganz Österreich Bahn, Bus.

Antwort DIE GRÜNEN Radwege, Tamara Ussner: Planen selbst ist die Aufgabe der zuständigen Verkehrstadträtin und der städtischen Abteilung für Verkehrsplanung. Wir Grüne können im Gemeinderat Anträge mit politische Forderungen und Anregungen für einen Radwegeausbau stellen. Zum Thema Radverkehr habe ich im letzten Jahr 3 dringliche Anträge gestellt, die folgende Maßnahmen gefordert haben:

Gemeinderat am 16.01.2020:

Bei diesem Antrag forderte ich, dass die Verkehrsplanung prüfen sollte, welche Maßnahmen (z.B.: einen eigenen Lastenradverleih der Stadt Graz, sichere Abstellplätze) es braucht, um Lastenräder besser für Menschen nutzbar zu machen. Aufgrund meines Antrags gibt es jetzt seit April einen Lastenradverleih der Stadt Graz.

FRAGEN AN GRAZER POLITIKER*INNEN!



THEMA ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL/RÄDWEGE

Warum werden die Fahrkarten für die Öffis immer teurer? Welche Pläne haben Sie bezüglich eines Ausbaus der Radwege?

Gemeinderat am 17.10.2019:

- Die Stadt Graz soll jährlich 3 Fahrradstraßen umsetzen
- Fahrradhighways aus allen Außenbezirken in die Innenstadtbezirke
- Flächendeckender Lückenschluss im Radwegenetz
- Bevorrangung von Radwegen bei Kreuzungen
- Die Stadt Graz bekennt sich zu einer Priorisierung des Radverkehrs beim Straßennetzausbau

Gemeinderat am 09.05.2019:

Um das neue Entwicklungsgebiet Reininghaus an die Innenstadt anzuschließen, soll in der Josef-Huber-Gasse eine Stadtautobahn und ein mehrere hundert Meter langer Tunnel gebaut werden, der zur Folge hätte, dass täglich mehrere tausend Autos mehr über den Griesplatz in die Innenstadt fahren. Kosten 30. Millionen Euro – übrigens gleich viel wie der Klimabeirat an Budget hat. Mit dem Fahrrad braucht man auf einer qualitätsvollen Radverbindung ca. 10 Minuten von Reininghaus in die Innenstadt, deshalb forderte ich in diesem dringlichen Antrag einen Radhighway von Reininghaus bis in die Innenstadt.

In Sachen Radwegeausbau tut sich in Graz leider seit Jahren wenig. Aus Grüner Sicht ist es notwendig, den Straßenraum neu zu verteilen. Wenn wir wollen, dass mehr Menschen Radfahren, dann müssen wir eine entsprechend gute und sichere Infrastruktur bereitstellen und dazu braucht es Platz. Das heißt, dass wir Fahrbahnen, die derzeit dem Autoverkehr gewidmet sind, zu Radwegen umbauen müssen. Das gleiche gilt für die eine oder andere Parkspur. In Graz gibt es beim Radwegeausbau zwei wichtige Aufgaben: wir brauchen zum einen ein radiales (sieht aus wie ein Spinnennetz) und durchgängiges Netz für Radfahrer*innen in der ganzen Stadt. Außerdem braucht es qualitätsvolle und leistungsstarke Radwegverbindungen von Osten nach Westen. Darüber hinaus müssen viele Lücken im Radwegenetz geschlossen werden. Außerdem sind viele Radwege zu schmal für die vielen Radler*innen (z.B. in der Keplerstraße) und müssen daher dringend verbreitert werden.

Antwort SPÖ, Susanne Bauer: Öffis: Das ist leider eine Frage, die die Stadt nicht alleine lösen kann – wir sind an die Tarifgestaltung durch den Verkehrsverbund gebunden, und diesem Verkehrsverbund gehören alle Gemeinden des Zentralraumes an. Selbstverständlich versucht aber Graz gezielt Sonderlösungen zu setzen – Stichwort die Graz-Karte, den Zuschuss für die GrazerInnen.

Radwege: Die Radwege sind zu wenig und vielfach zu knapp bemessen und erfreulicherweise sind sehr viele Menschen mit dem Rad unterwegs; ich auch. Wir fordern einen massiven Ausbau des Grazer Radwegnetzes – auch hin zu den Wohnungen – und die Schaffung von Radfahr-Highways.

Antwort NEOS, Sabine Reininghaus: Öffis: Dass die Fahrkarten für Öffis immer teurer werden, ärgert mich auch. Ticketpreise müssten reduziert werden damit die Öffis in Anspruch genommen werden und man einen finanziellen Grund hat, nicht mit dem Auto in die Stadt zu fahren. Bezüglich dieser Frage habe ich bereits eine Anfrage an das zuständige Stadtsenatsmitglied gestellt.

Radwege: Ich bin klar für den Ausbau der Grazer Radwege. Die Stadt Graz muss Anreize schaffen, dass die BürgerInnen sicher und umweltfreundlich zum Arbeitsplatz oder in die Schule gelangen können. Diesbezüglich haben wir NEOS bereits in der Vergangenheit den Bau von „Fahrrad-Highways“ in den Grazer Randbezirken und die Anbindung an die Grazer Innenstadt gefordert und werden das Thema im Gemeinderat weiter zur Sprache bringen.